

Badener Ring

Brugg/Windisch

Schenkenbergertal

Surbtal

Wasserschloss

Brugg Nord

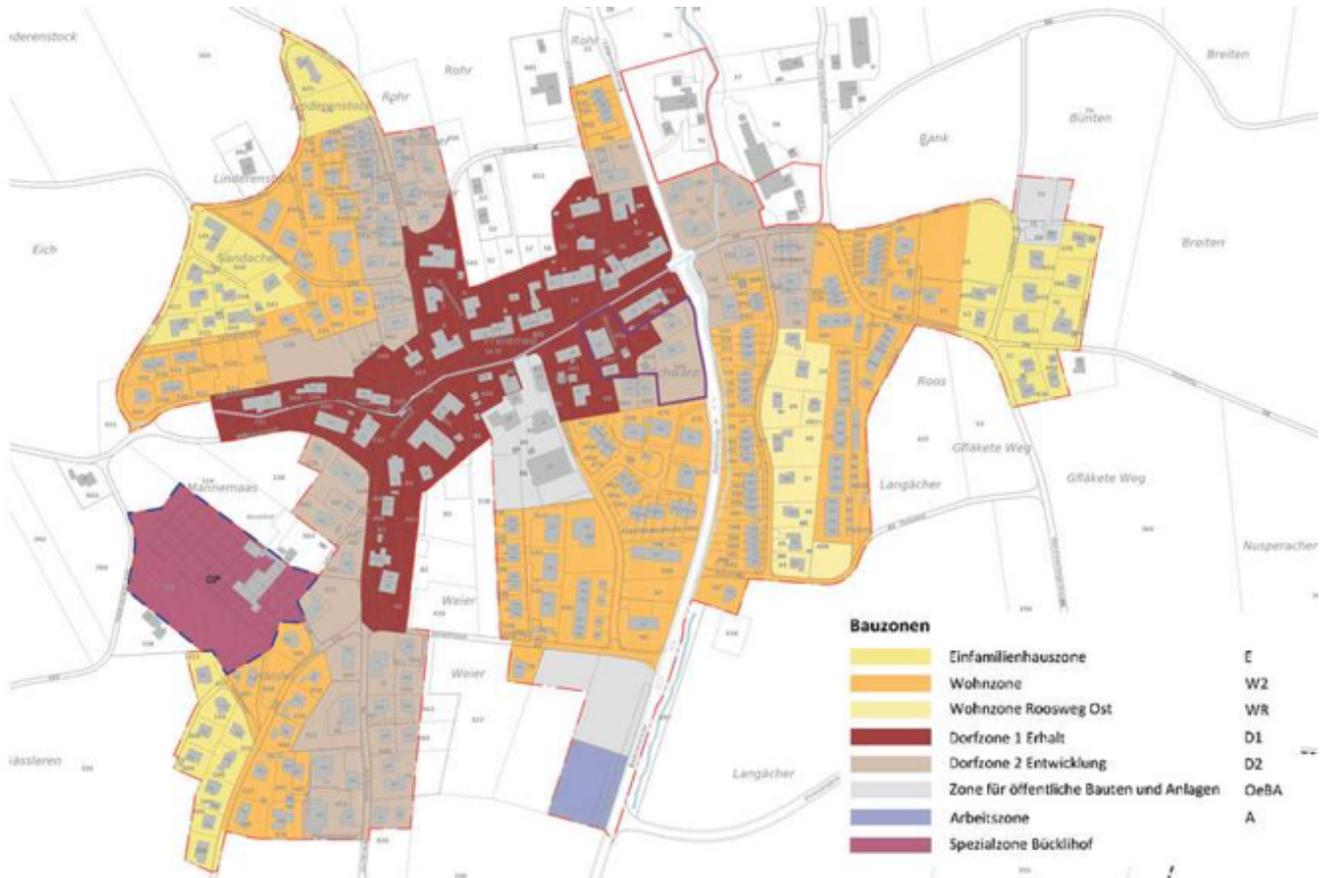
Eigenamt

Siggenthal

Überregional

BNO-Mitwirkung startet im Herbst

Die BNO-Revision gab an der Infoveranstaltung zu reden. Dass ein neues Wasserreservoir nötig ist, war hingegen unbestritten.



Der neue Bauzonenplan in einer vereinfachten Darstellung – so wurde er dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht. (Bild: zVg)



von Anna Käthi Fitze

01. Juni 2022

13:29



Am 23. Juni findet die Gemeindeversammlung in Freienwil statt. Um der Stimmbevölkerung die Möglichkeit zu geben, sich über einige anstehende Geschäfte zu informieren, fand am 17. Mai eine Informationsveranstaltung statt. Gemeindeammann Othmar Suter und Vizeammann Urs Rey konnten rund dreissig interessierte Bürger und Bürgerinnen in der Mehrzweckhalle begrüßen.

Rey stellte das Haupttraktandum vor: die Beantragung eines Zusatzkredits von 60'000 Franken für die Revision der Bau- und Nutzungsordnung (BNO). Im Juni 2017 war dafür ursprünglich ein Verpflichtungskredit von 150'000 – statt der beantragten 250'000 Franken – gesprochen worden. Aufgrund des reduzierten Beitrags wurde das Verfahren umgestellt. Der Gemeinderat ging etappiert vor und erarbeitete zunächst mit viel kommunaler Eigenleistung die Grundlagen. Danach zog man

Bilanz und stellte fest, dass der Spielraum für notwendige Vertiefungen fehlte. Im September 2020 bewilligte die Gemeindeversammlung einen Zusatzkredit von 50'000 Franken, der es erlaubte, auch Arealentwicklungen und eine Lösung für den Dorfkern anzugehen.

Mitwirkungsverfahren im Herbst

Darauf abgestimmt, erarbeitete die Planungskommission den revidierten Bauzonenplan, den Kulturlandplan und die Nutzungsordnung. Im Dezember 2021 wurde alles zur Vorprüfung beim Kanton eingereicht. Sobald der Bericht des Kantons in Freienwil eingetroffen und verarbeitet ist, soll das Mitwirkungsverfahren starten – voraussichtlich im September 2022. Nach der öffentlichen Auflage und einem Einwendungsverfahren kann die revidierte BNO frühestens im November 2023 vor die Gemeindeversammlung kommen.

Erstmals erläuterte der Gemeinderat den vorgesehenen neuen Bauzonenplan und den Ergänzungsplan zum Ortskern. In die Details konnte er nicht gehen, da die kantonale Stellungnahme noch ausstehe. Mit dem zweiten Zusatzkredit, der an der Gemeindeversammlung beantragt wird, sollen einerseits die restlichen Verfahrenskosten abgedeckt und die anstehende Mitwirkungsphase vertieft werden. Andererseits soll ein kommunaler Gesamtplan Verkehr (KGV) erarbeitet werden, denn es habe sich während der Umsetzung gezeigt, dass damit verschiedene wichtige Vorhaben, die das Einverständnis des Kantons erfordern, erleichtert würden.

Nach den Ausführungen des Gemeinderats bemängelten einige Votanten, die Gemeinde beziehe die Bevölkerung zu wenig mit ein. Ein Einwohner erklärte, er wünsche sich mehr Partizipationsmöglichkeiten, ein Mitwirkungsverfahren töne besser als es tatsächlich sei. Ein anderer Votant verwies in diesem Zusammenhang auf die Nachbargemeinde Ehrendingen, wo die fehlende Mitwirkung auch zu Problemen führe. Ein weiterer Teilnehmer der Infoveranstaltung sorgte sich ausserdem um eine Entwertung seiner Liegenschaft durch eine allfällige Unterschutzstellung.

Kritik und Antworten

Rey erläuterte, dass die Gemeinde verpflichtet sei, das kantonale Bauinventar schützenswerter Objekte in geeigneter Form in der BNO umzusetzen. Die Planungskommission schlage eine möglichst eigentumsfreundliche Umsetzung vor und hoffe, dass der Kanton darauf eingehe. Die Kritik zur Partizipation nahm er zur Kenntnis, wies aber darauf hin, dass der ursprünglich geplante Startworkshop 2017 von der Stimmbevölkerung als unnötiger Aufwand taxiert worden sei. Die gleichen Kreise, die damals den Kürzungsantrag gestellt hätten, bemängelten jetzt fehlende Partizipation. Die Grundlagenarbeiten seien so aufgegleist worden, wie es bei der Kürzung gefordert wurde: mit einer Expertenkommission und viel Eigenarbeit. Die erarbeiteten Leitbilder seien trotz Pandemie frühestmöglich veröffentlicht worden, um der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, sich einzubringen.

Jede Rückmeldung wurde diskutiert; vieles sei ins überarbeitete Konzept eingeflossen. Die danach eingesetzte Planungskommission sei vom Gemeinderat mit Bezug auf die Kritik gebildet worden. Der Prozess sei vom Kanton als vorbildlich begrüsst worden und entspreche trotz bescheidener Mittel allen Anforderungen. Der Gemeinderat sei bereit, die Mitwirkung weiter zu vertiefen, aber er benötige dazu auch die entsprechenden Kredite.

Doppelt so viel Volumen

Die übrigen Themen der Gemeindeversammlung vom 23. Juni stellte Gemeindeammann Othmar Suter vor. Unter anderem wird ein Projektierungskredit für ein neues Trinkwasserreservoir im Eichbrunnen beantragt. Das bestehende Reservoir wurde 1909 gebaut und ist in die Jahre gekommen. Pro Jahr verbraucht Freienwil rund 70'000 Kubikmeter Wasser. Zudem wurden in den Jahren 2016 und 2017 Fäkalindikatorkeime im Reservoir festgestellt. Als Ursache vermutete man eine Undichtigkeit. Nun soll neben dem alten ein neues Reservoir mit einem Volumen von 400 Kubikmeter entstehen – doppelt so viel wie das bestehende. Ausserdem soll eine Sammelbrunnstube mit UV-Anlage gebaut werden. Dadurch wird das Wasser bei Eintritt ins Reservoir mit UV-Licht behandelt. Dadurch werden Keime abgetötet.

Weiter soll eine neue Fernsteuerung und eine neue Transportleitung zum Hälslerweg errichtet werden. Dafür beantragt der Gemeinderat einen Projektierungskredit von 95'000 Franken. Die vier überarbeiteten Reglemente Wasser, Abwasser, Strassen und Erschliessungsfinanzierung werden der Stimmbevölkerung ebenfalls vorgelegt. «Sie entsprechen in Teilen nicht mehr den heutigen Anforderungen und gesetzlichen Vorgaben», so Suter.

Erhöhung der Wassergebühren

Bei der Wasserversorgung wird eine Erhöhung der Verbrauchsgebühr von 80 auf 120 Franken pro Haushalt beantragt. Damit soll die Finanzierung des Eigenwirtschaftsbetriebs sichergestellt werden. Auch die Verbrauchsgebühr soll von 1 Franken pro Kubikmeter auf 1,20 angehoben werden. Zum Abschluss erläuterte Suter die Legislaturziele 2022–2025. Ein Kernpunkt ist der Ausbau des öffentlichen Verkehrs: «Der Stundentakt im Postautofahrplan ist nicht optimal.» Ausserdem bestehe der Wunsch nach einem öffentlichen Spielplatz im Dorf. Suter wies bei dieser Gelegenheit auf den kürzlich eröffneten Erlebnisraum Wasser hin, der viele Beschäftigungsmöglichkeiten bietet, auch wenn es kein klassischer Spielplatz sei.

War dieser Artikel lesenswert?

👍 0 👎 0

Wir setzen uns mit Herzblut und Know-how für gute Geschichten aus Ihrer Region ein. Wenn auch Sie hochwertigen Journalismus schätzen, können Sie uns spontan unterstützen. Wir danken Ihnen – und bleiben gerne für Sie am Ball.



Spenden Sie mit Ihrem Handy. Tragen Sie Ihre Handy-Nr. und Ihren Wunschbetrag ein, und